

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 32. Stück.

Sonnabend, den 11. August 1838.

Chronik der Stadt Halle.

1. Einige Nachrichten über die St. Moritzkirche.

Da die St. Moritzkirche durch ihren kläglichen Verfall und ihre nunmehr glücklich begonnene Erneuerung schon seit längerer Zeit ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit gewesen ist, so werden vielleicht einige Nachrichten über die Geschichte derselben den Lesern des Wochenblattes nicht unwillkommen sein. Zwar geben Drenshaupts Chronik und ähnliche Schriften darüber genügende Auskunft, und wir gestehen gern, daß wir hier nur wiedergeben können, was dort enthalten ist; indessen da doch nur Einzelne jene Bücher zur Hand haben, so glauben wir bei der Mehrzahl unserer Leser keiner Entschuldigung zu bedürfen, wenn wir auch nur das anderwärts mitgetheilte hier aufs neue zusammenstellen.

Die Kirche zu St. Moritz ist unter allen hiesigen Kirchen die älteste, wie sie denn auch in demjenigen Theile der Stadt gelegen ist, der am frühesten bestand, und von welchem aus die Stadt allmählig zu ihrem spätern Umfang sich erweitert hat. Sie war jedoch nicht die erste und älteste Kirche, welche überhaupt hier bestanden hat, sondern es soll schon vor ihrer Erbauung eine Pfarrkirche, welche den Namen Sanct Michaelis führte, vorhanden gewesen sein. Indes-

XXXIX. Jahrg.

(32)

sen



sen ist darüber nur so viel gewiß, daß wirklich eine Kapelle dieses Namens bis gegen die Zeit der Reformation hier bestand, welche an der oberen Seite des alten Marktes auf der Stelle lag, wo gegenwärtig das Wagenknechtische und Lippertsche Haus stehen, von denen das erste, wie noch jetzt seine äußere Gestalt deutlich erkennen läßt, aus dem Thurme dieser Kirche entstanden ist. Der Bau der Moritzkirche soll im Jahre 1156 angefangen sein; doch hatte die Kirche ursprünglich einen viel kleinern Umfang und reichte anfangs nur bis in die Mitte des jetzigen Schiffes, wie man dies an der verschiedenen Bauart der Pfeiler, so wie an einem im Gewölbe hervorspringenden Bogen leicht wahrnehmen kann. Erst geraume Zeit später, da vermuthlich die zunehmende Bevölkerung eine Vergrößerung der Kirche nothwendig machte, wurde die obere Hälfte des Schiffes und das Altarchor angebaut. Der Anfang dieses Baues geschah im Jahre 1388 *), die Erbauung des obern Theiles der Kirche fällt also noch in die Blüthezeit der altdutschen Baukunst; und wenn gleich derselbe mit andern berühmten Werken dieser Kunst, welche aus jener Periode herrühren, nicht verglichen werden kann, so bleibt doch auch dieser Bau ein würdiges Denkmal jener kunstreichen Zeit, dessen Erhaltung um so mehr zu wünschen ist, da wir weiter keine Ueberreste des deutschen oder gothischen Baustyls in Halle besitzen. Namentlich trägt die reichgeschmückte Außenseite des hohen Chors auch noch in ihrem Verfall die deutlichen Spuren ehemaliger Herrlichkeit.

Wer der Meister dieses Baues gewesen sei, ist nicht bekannt. Vielleicht daß es jener Konrad von Gimbeck war, der auf einigen Steinbildern in der Kirche mit der Jahrzahl 1402 genannt wird, so daß denn

*) Nach Dreyhaupts Angabe finden sich am 3ten und 4ten Strebepfeiler (von der großen Kirchthüre an gezählt) Inschriften, welche das Datum der Erbauung angeben. Würden dieselben, wenn etwa diese Pfeiler eine Reparatur treffen sollte, beachtet und geschont werden.

denn auch etwa um dieses Jahr die Vollendung des hohen Chors zu setzen wäre.

Die Kirche war gleich anfangs eine Pfarrkirche, bis im Jahre 1184 der Erzbischof von Magdeburg, Wichmann, ein Kloster dabei errichtete. Als Veranlassung zu dieser Stiftung wird folgendes angegeben. Das Kloster zum Neuen Werke hielt eine Schule, welche von einem Mönche des Klosters besorgt wurde. Eines Tages vergingen sich die Schüler desselben so weit, daß sie ihn prügelten. Natürlich empfingen sie dafür die gebührende Strafe; mehrere angesehenere und reiche Hallenser aber, deren Angehörige mit unter den geächtigten Verbrechern waren, empfanden dies sehr übel, und um dem Kloster Abbruch zu thun und sich an den Mönchen zu rächen, stellten sie dem Erzbischof vor, daß er der Stadt einen großen Vortheil stiften und sich selbst den Himmel verdienen werde, wenn er innerhalb der Stadt ein Kloster anlegen wolle, wozu sie reichlich beizusteuern sich erböten. Der Erzbischof ging auf ihren Antrag ein und verwandelte die Pfarrkirche zu St. Moritz in ein Kloster, welches mit reichen Gütern ausgestattet und mit Augustiner Chorherren besetzt wurde. Die Gebäude dieses Klosters lagen auf der Stelle der jetzigen Predigerhäuser. Noch jetzt sind an der Mittagsseite der Kirche Reste des Kreuzganges vorhanden, zu denen auch die an die Kirche stoßende geräumige Vorhalle*) gehört, aus welcher zwei große, jetzt mit Brettern verschlagene Bogen in das Innere führen. Auch die auf der Abendseite des Moritzkirchhofes längs der Saale liegenden Häuser, deren alterthümliche Gestalt sogleich in die Augen fällt, waren Klostergebäude und sollen die Wohnung des Propstes ausgemacht haben. Auf der Stelle der Straße, zu welcher das den Predigerhäusern gegenüber liegende Thor**) führt, befand sich der Garten des Klosters,

*) Das zierliche Portal dieser Vorhalle hat ein Kirchvater, D. Balth. Brunner 1601 auf seine Kosten erbauen lassen.

**) Es war in der ältesten Zeit ein Stadthor.

der erst 1551 mit Häusern besetzt wurde, weshalb jene Stadtgegend den Namen der Neustadt führt. — Das Kloster bestand bis zum Jahre 1520, wo es der Cardinal und Erzbischof, Albrecht von Brandenburg, einzog, um mit den Gütern desselben das mit der Domkirche von ihm begründete Neue Stift auszustatten. Hierauf dienten zwar die Gebäude eine Zeitlang den Dominikanermonchen zur Wohnung, deren Kloster zur Erbauung des Neuen Stiftes niedrigerissen war; da aber dieses Stift sehr bald wieder einging, so kehrten die Dominikaner mit Bewilligung des Erzbischofs dahin zurück, und das Moritzkloster stand mehrere Jahre leer, während jedoch in der Kirche durch einen dazu angestellten Geistlichen der Gottesdienst fortgesetzt wurde. Unterdessen war aber fast die ganze Stadt zum evangelischen Glauben übergetreten, so daß die beiden Kirchen St. Marien und St. Ulrich, in denen seit 1541 evangelisch gepredigt wurde, für die Menge der Zuhörer nicht mehr ausreichten; der Rath beschloß daher auf Andringen der Bürgerschaft, auch die Moritzkirche zum evangelischen Gottesdienst in Beschlag zu nehmen, was auch trotz der Protestation des erzbischöflichen Statthalters Sonnabend nach Bartholomäi, den 26. August 1542 geschah. An diesem Tage Nachmittags 3 Uhr wurde die Kirche von Justus Jonas mit einer Predigt zum evangelischen Gottesdienst eingeweiht, auch sofort ein eigener Prediger, M. Mathias Wanckel, dabei bestellt, der am 2ten*) September (Sonntags nach Regidii) zum ersten Male das Abendmahl unter beider Gestalt darin austheilte.

Indessen war die schon damals mehrere hundert Jahr alte Kirche nach und nach baufällig geworden, so daß eine bedeutende Reparatur vorgenommen werden

*) Entweder in diesem oder im vorhergehenden Datum muß bei Drehhaupt ein Irrthum stattfinden, da zwischen dem 26. August und 2. September nur 6 Tage in der Mitte liegen würden.

den mußte. Diese fand im Jahre 1557 statt, und wurde durch den kunstreichen Erbauer der Marienkirche, Nikolaus Hoffmann, ausgeführt. Wahrscheinlich rührt die innere Gestalt der Kirche im wesentlichen aus dieser Zeit her, wenigstens hat sie später keine umfassende Reparatur wieder erfahren, wenn auch immer von Zeit zu Zeit einzelnes erneuert werden mußte, was durch die Macht der Zeit wandelbar geworden, oder in Kriegsjahren, wo die Kirche häufig zu andern Zwecken in Beschlag genommen wurde, verunstaltet und beschädigt war. Erst jetzt wird dem alten, ehrwürdigen Gebäude nach langem Harren eine, so weit die Mittel reichen, vollständige Wiederherstellung zu Theil, worüber das Wochenblatt zu seiner Zeit zu berichten nicht verfehlen wird.

Schon zu Ende des 15ten Jahrhunderts hatte man den Anfang gemacht, dieser Kirche zwei hohe Thürme auf der Abendseite anzubauen, auch dazu bereits die Grundmauern aufgeführt; der Plan kam jedoch nicht zur Ausführung, und auch späterhin waren alle Versuche, ihn wieder aufzunehmen, vergeblich. Erst 1693 konnte man es unternehmen, auf den noch vorhandenen Grundmauern einen neuen Glockenthurm, jedoch nur von Holz, zu erbauen, und mit Hilfe von Geschenken und Collecten wurde dieser Bau 1695 glücklich vollendet. Allein schon 1789 war dieser Thurm so wandelbar geworden, daß man die Nothwendigkeit einzufuhr, ihn abzutragen. Schon war ein Theil davon abgenommen, als plötzlich am 3. Juni 1789 der ganze Thurm zusammenstürzte, glücklicherweise ohne dem Kirchengebäude Schaden zu thun. Vergeblich wurden mehrmals Pläne zum Wiederaufbau in Anregung gebracht, bis es endlich im Jahre 1803 gelang, das noch jetzt stehende kleine Thürmchen auf den Ruinen zu erbauen.

Bei der unlängst begonnenen Reparatur des Kirchendaches ist der Knopf dieses Thürmchens abgenommen und eröffnet worden. Außer mehreren andern Gegen-

stän-

ständen fanden sich darin schriftliche Nachrichten aus den Jahren 1695 und 1803, welche, da sie über die Geschichte der Kirche und namentlich über den zweimaligen Thurbau manches interessante berichten, in den nächsten Stücken mitgetheilt werden sollen.

2. Städtische Verwaltung.

Die neuerlichen Schiedsmanns-Wahlen für die Bezirke I bis IV und VI bis VIII sind jetzt höhern Orts bestätigt und die Schiedsmänner vereidigt, nämlich:

für Bezirk I. des Marienviertel Nr. 1 — 246, Herr Kaufmann Hachtmann;

für Bezirk II. des Ulrichsviertel Nr. 247 — 508, Herr Dekonom Carl Sachse;

für Bezirk III. des Moritzviertel Nr. 509 — 807, Herr Nagelschmidtmeister May;

für Bezirk IV. des Nicolaiviertel Nr. 808 — 1072, Herr Hofrath Kesperstein;

für Bezirk VI. Petersberg, Steinthor und Leipziger Vorstadt Nr. 1357 — 1661, Herr Kaufmann Schulze junior;

für Bezirk VII. Glaucha Nr. 1662 — 2023, Herr Dr. Kuge;

für Bezirk VIII. Strohthor und Klaustrthor-Vorstadt Nr. 2024 — 2206, Herr Zimmermeister Beck junior.

Wir wünschen, daß sich das Publikum den Herren Schiedsmännern mit Vertrauen zuwenden und den auf Verminderung der Prozesse gerichteten Zweck des Instituts der Schiedsmänner dadurch fördern möge.

Die abgehenden Herren Schiedsmänner veranlassen wir hierdurch, die Amtssiegel und Protokollbücher an ihre vorbezeichneten Amtsnachfolger zu übergeben.

Halle, den 7. August 1838.

Der Magistrat.

3. Geborne, Getraüete, Gestorbene in Halle. Juli. August 1838.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 29. Juni dem Speisewirth Hoffmann ein S., Werner Carl Victor. (Nr. 60.) — Den 20. Juli dem Handarbeiter Schmidt eine F., Auguste Friederike Caroline. (Nr. 205.) — Den 24. ein unehel. S. (Nr. 857.)

Ulrichsparochie: Den 28. Juni dem Postsecretair Thomas eine F., Natalia Elisa Veronica. (Nr. 325.) — Den 7. Juli dem Schuhmachermeister Elstermann eine F., Wilhelmine Henriette Auguste. (Nr. 321.) — Den 17. dem Glasermeister Stachelroth ein S., Carl Ferdinand Julius. (Nr. 419.) — Den 21. dem Bäckermeister Reuscher eine F., Dorothee Amalie. (Nr. 314.) — Den 29. dem Fleischermeister Habedank ein S., Johann Heinrich Carl. (Nr. 1588.)

Dankkirche: Den 4. Juli dem Böttcher Bratengeyer eine F., Johanne Friederike. (Nr. 1382.) — Den 16. dem Professor Dr. Wilda ein Sohn, Carl Wilhelm Eduard. (Nr. 13.) — Den 17. dem Leinwbermeister Beyer eine F., Johanne Rosine Henriette. (Nr. 589.) — Den 23. dem Fleischermeister Sondershausen ein S., Heinrich Leopold. (Nr. 1179.)

Neumarkt: Den 21. Juli dem Stärkefabrikanten Brandt ein S., Reinhold. (Nr. 1283.) — Den 23. dem Privatlehrer Köppel ein Sohn, Gustav Albert. (Nr. 1216^d.) — Den 27. dem Müller Reuber eine F., Friederike Wilhelmine Henriette. (Nr. 1142.) — Den 28. dem Gerichtshoten Dietrich eine Tochter, Caroline Friederike Wilhelmine. (Nr. 1089.) — Den 4. August dem Maurer König ein S. todtgeb. (Nr. 1110.)

Glauchau: Den 23. Juni dem Tischlermeister Wucherer ein S., Hermann. (Nr. 1781.)

b) Getraüete.

Glauchau: Den 5. August der Civil. Supernumerarius bei Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg Giesecke mit M. R. D. Lützsch. c) Ge-



c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 1. Aug. der Schneidermeister
Booch, alt 67 J. 11 M. 2 W. 1 Z. Entkräftung. —
Den 2. des Maurergesellen Ritschmann S., Gottlob
Wilhelm Carl, alt 3 J. 11 M. 1 W. 6 Z. Wasserkopf. —
Den 3. des Handarbeiters Holzhausen T., Marie
Wilhelmine, alt 3 J. 6 M. Lungenentzündung. —
Des Handarbeiters Stenner T., Johanne, alt 2 J.
5 M. Krämpfe. — Den 4. des Zimmergesellen Schmidt
S., Johann Gottfried Louis Albert, alt 1 J. 7 M.
Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 4. August des Wundarztes
Thambayn S., Theodor Friedrich, alt 1 J. 3 M.
Kopffrose. — Der frühere Hülfsbote bei der hiesigen
Gerichts-Commission Best, alt 50 J. Lungenentzün-
dung. — Den 5. des Tapetenfabrikanten Schwabe
Chefrau, alt 51 J. 2 M. 3 W. Nervenfieber. —
Des Fleischermeisters Wagner Chefrau, alt 44 J.
10 M. Magenverhärtung. — Den 6. der Victualien-
händler Henze, alt 43 J. 7 M. 6 Z. Auszehrung.

Katholische Kirche: Den 3. August der Schmiede-
geselle Prause aus Posen, alt 27 J. 3 M. Selbstmord.

Neumarkt: Den 3. Aug. des Braumeisters Schubert
T., Friederike Henriette, alt 2 W. 1 Z. Schwäche. —
Den 4. des Maurers König S. todtgeb.

Glauchau: Den 30. Juli der Aufseher in der hiesigen
Zuckersiederei Heiling, alt 68 J. Entkräftung.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuss. Geld.

Den 9. August 1838.

Weizen	2 Ehlr.	2 Egr.	6 Pf.	bis	2 Ehlr.	12 Egr.	6 Pf.
Roggen	1	25	—	—	1	27	6
Gerste	1	1	3	—	1	2	6
Hafer	—	25	—	—	—	27	6

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Militair-Angelegenheit.

Da bei der in diesem Jahre am 12. und 13. Juli c. stattgehabten Kreis-Revision abermals eine bedeutende Anzahl hier geborner, oder ihren gesetzlichen Wohnsitz habender militairpflichtiger junger Leute sich auf Wanderschaft abwesend befunden haben, jedoch zu erwarten steht, daß mehrere derselben nach abgelaufener Frist der verstatteten Reisezeit hierher zurückgekehrt sind, so werden selbige aufgefordert, sich sofort auf dem Rathhause bei dem Herrn Stadtrath Adlung persönlich zu melden, um der Königl. Departements-Ersatz-Commission den 24. September c.

vorge stellt werden zu können.

Gleichzeitig werden die Eltern, Vormünder oder sonstige Angehörige dergleichen Militairpflichtigen veranlaßt, letztere zur unverzüglichen Meldung bei erfolgter Rückkehr anzuhalten.

Halle, den 7. August 1838.

Der Ober-Bürgermeister Schroener.

Durch die nach der Verfügung Königl. Hochlöbl. Regierung vom 12. Mai c. im 20. Stück des Amtsblatts anbefohlene Hauscollekte für die Abgebrannten in Dingelstädt, Regierungsbezirk Erfurt, sind hieselbst

53 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf.

eingekommen und dahin abgesandt worden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Halle, den 7. August 1838.

Der Magistrat.

Die Lieferung des städtischen Delbedarfs für das Jahr vom 1. October 1838 bis dahin 1839 soll

den 25. d. M. 11 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdingen werden. Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 9. August 1838.

Der Magistrat.

Leihhaus= Auction.

Am 15. October 1838 und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Locale des Leihhauses des Herrn Flöthe et Comp. Nr. 1456 große Märkerstraße hier, die seit den Monaten April, Mai, Juni, Juli und August 1837 verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Wäsche, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken zc., gerichtlich verkauft werden. Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Termine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls mit dem Verkauf der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armentasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit späteren Einwendungen weiter gehört werden wird.

Halle, den 31. Juli 1838.

Königl. Preuß. Landgericht.

K o c h.

Zum Verkaufe von 6½ Pfanne Deutsch, 11 Pfannen Gutsjahr, 1 Mäsel Meteritz und ½ Mäsel Hackeborn habe ich Licitationstermin auf

den 21sten künftigen Monats,

Nachmittags 3 Uhr,

anberaumt und lade dazu Kauflustige ein.

Halle, den 16. Juli 1838.

Lebmeier, Justizcommissarius.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Kramer, wohnhaft auf dem Strohhof, Herrenstraße Nr. 2052.

Ein von Birkenholz gearbeiteter polirter Bücher-schrank und ein Schreibtisch ist wegen schneller Abreise zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt man in der Dachrißgasse Nr. 991.

G. Vincenz.

Bäckhaus-Verpachtung.

Freitag den 31. August c. Nachmittags 2 Uhr soll das hier in der Leipziger Straße sub Nr. 1605 belegene Wölke'sche Wohn- und Bäckhaus, vom 1sten December c. ab, auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Die Verpachtung geschieht in dem Wölke'schen Hause, unter den im Termine bekannt zu machenden, beim unterzeichneten Vormunde zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen. Halle, den 9. August 1838.

Tümmler.

Ein neues aufgerbautes Haus mit 4 Stuben, Hof und Ställen nebst Zubehör auf dem Neumarkt Breitengasse Nr. 1209 ist im Wege der Licitation zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf Mittwoch als den 15. August Nachmittags von 3 Uhr an im Locale daselbst festgesetzt, wozu zahlungsfähige Käufer eingeladen werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. Halle, den 11. August 1838.

In dem Posthalter Sach'schen Hause, Brauhausgasse Nr. 348, ist eine Familienwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Holzgeläß, zu Michaelis an eine stille Familie zu vermieten; auch sind daselbst Böden zum Aufschütten von Getreide oder Karden zu vermieten.

Es steht noch eine Stube nebst Kammer und schöner Küche Veränderungshalber an eine stille Familie zu vermieten kleine Brauhausgasse bei dem Fleischermeister L. Kunsch Nr. 332.

2 Stuben und 2 Kammern sind zu Michaelis an stille Miether in der großen Steinstraße Nr. 178 zu vermieten. Heinrich Schneck.

Ein hübsches Logis (tapezirt) ist an einen einzelnen Herrn oder Dame, mit oder ohne Meubles, sofort zu vermieten, Strohhof, Liliengasse Nr. 2066.

Eine kleine Wohnung ist diese Michaelis an stille Miether zu vermieten Nr. 117 Schulgasse.

* * Für alle Stände, jedes Alter und beide Geschlechter.

Die 8te vielverbesserte und vermehrte Auflage von
Dr. Fr. E. Petri

Handbuch der Fremdwörter
in deutscher Schrift- und Umgangssprache,
zum Verstehen und Vermeiden jener, mehr oder wenig
ger entbehrlichen Einmischungen;

ist nunmehr vollständig erschienen und die Anordnung getroffen, daß in jeder namhaften Buchhandlung gut eingebundene Exemplare vorrätig sein und bis Michael d. J. zu dem geringen Preise von 3 Thlr. 4 Gr. (70 Bogen enger Druck und feines Papier) verkauft werden können. Der nachherige Ladenpreis beträgt 4 Thlr.

Alle kritische Blätter stimmen darin überein: daß dieses Werk in seiner Art eben so vollständig als gebiegen sei und auch in Betonung und Aussprache der Fremdwörter, so wie in deren Erklärung unübertroffen dastehe. Und so wird denn Jedermann bei dem gewöhnlichen Gebrauch der Fremdwörter in Gesellschaften, bei juristischen und medicinischen Ausdrücken und Redarten, in der Musik, in den bildenden Künsten, in kaufmännischen und gewerblichen Geschäften, so wie bei dem Zeitungslesen die beste Auskunft in diesem wahrhaft unentbehrlichen Buche finden.

Auf die gegenwärtig achte Auflage ist nun noch besonders alle Sorgfalt verwendet worden, um dem Buche seinen zeitherigen Standpunkt zu sichern.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden
und Leipzig.

Vorrätig in der
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin findet zu Michaelis auf dem Amte Siebichenstein einen Dienst, und kann sich daselbst melden.

Für Landwirthe und jeden Viehbesitzer.
In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Möller's Allgemeines

Haus- Vieharzeneibuch

für den Bürger und Landmann. Oder Darstellung aller innerlichen und äußerlichen Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine und Hunde, und gründlicher Unterricht, sie zu erkennen, zu verhüten und zu heilen, nebst Angabe der sichersten Mittel und erforderlichen Recepte und Belehrungen über die richtige Zucht, Wartung und Fütterung dieser Thiere. 2 Theile. Dritte Auflage. 8. Preis 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Diese Schrift, welche den Viehbesitzer über die Krankheiten des Viehes, nach den in neuester Zeit in der Thierheilkunde gemachten Erfahrungen und Fortschritten, gründlich belehrt, gehört zu den besten Volksschriften, die seit Kurzem erschienen sind.

Vorräthig in der
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

In Nr. 1631 Leipziger Vorstadt ist ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, großen verschlossenen Vorsaal, Feuerungsgefaß und sonstiges Zubehör, so wie zwei kleinere Stuben, vom 1. October ab zu vermieten; nöthigenfalls kann auch Stallung zu einem Pferde abgelassen werden.

Wittwe Mendorf.

Große und kleine Stuben an Familien sind zu vermieten bei Gottl. Menze Nr. 611.

Eine Stube mit Kammer und Küche ist in Nr. 133 in der Stadtfleischergasse von Michaelis ab zu vermieten.

Da zum Geburtstage Sr. Maj. des Königs die Bitterung so ungünstig war und mir bedeutenden Schaden zugefügt hat, so lade ich ein wohlwollendes Publikum zur Nachfeier nächsten Sonntag ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.
J. Salzman in Böllberg.

Aug. Dombrowsky aus Leipzig empfiehlt bevorstehenden Markt ein großes Lager **Umschlagetücher und Shawls** in ausgezeichnet schönen Mustern und neuestem Geschmack und in allen Gattungen, von geringen bis zu den feinsten, welche zu besonders billigen Preisen verkauft werden sollen. Der Verkauf ist in einer Bude und an der Firma kenntlich.

Zur gefälligen Beachtung verbinde ich die Anzeige, daß ich den nächsten Viehmarkt nicht besuchen werde.

Louise Seemann aus Plauen und Weisfenfels empfiehlt sich diesem Markt mit einer großen Auswahl in Weißwaaren, Vorhängezeuge, Kolarzeuge, gemusterte Bettzeuge und andere feine Kleiderzeuge, auch feine Stickerei und Franzen und Vorden, und verspricht die billigsten Preise. Mein Stand ist vom Eingange der Zuckersiederei rechter Hand die sechste Bude.

Marktranzige für Damen.

Der Schnürleibfabrikant **C. Masch** aus Berlin, Krausenstraße Nr. 34, empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit seinem eleganten Lager von Schnürleibern, welche gut und bequem sitzen, verschieden in Stoffen und Façon, mit und ohne Elasticität, alle zu billigen Preisen: eine ganz neue Pariser Art mit Hüften, zwei Sorten Pariser, Englische und Wiener; die Waare ist fein und schön und sind von $\frac{1}{2}$ Jahre an bis zu den stärksten Personen vorrätzig. Auch ist fertige Wäsche vorrätzig, Kragen, Handmanschetten, Chemisets, Nachneglige und weiße Schürzen zu billigen Preisen. Sämmtliche Schnürleiber sind in Niederlagen: in Magdeburg bei Hrn. Otto Gerike, in Burg bei Herrn Pabst, in Brandenburg bei der Wittve Schönthal, in Wittenberg bei Herrn Trautmann, in Stettin bei Herrn Cypeln.

Rathhausgasse Nr. 263 steht ein neuer hellpolirter Schreibsecretair von Birkenholz billig zu verkaufen.

Jahrmakts-Anzeige.

Gebrüder Befäß in Gräß

empfehlen sich einem hohen Adel und verehrungswerthen Publikum mit ihrem aufs vollständigste assortirten Schnittwaarenlager, welches sie zu auffallend billigen Preisen verkaufen, wovon sich ein jeder überzeugen kann, welcher sie mit seinem Zuspruch beehren wird. Das Waarenlager befindet sich der Blaichaischen Kirche gegenüber im Gewölbe Nr. 2013.

Band-Empfehlung zum Ausverkauf.

Moriz Cohn

empfehltsich bevorstehenden Jahrmakt mit einer Auswahl von sehr schönen seidenen Bändern, sowohl in Atlas, Gros detours, als in Florbändern, von einen halben Egr. bis 3 Egr. die allerbreitesten, desgleichen eine große Auswahl von sehr schönen Stükmustern von 2½ Egr. bis 15 Egr. das Stück; seine Bude ist an der Zuckersiederei, mit obiger Firma versehen.

C. F. Koch aus Plauen im Voigtlande empfiehlt alle Sorten Mouffeline, roth, blau, rosa und gelb carirte Mouffeline, Batist, Jaconet, Piquee, Herren- und Damentücher, Rouleauzeuge, baumwollenen Damast, in französischer Stickeret Kragen, Kleider und Damen-Manschetten u. a. m. Der Verkauf ist in einer Bude und an der Firma kenntlich.

Eine Bude mit Waare ist während dem Halleschen Laurenti-Markt auszuverkaufen, und zwar zu solchen billigen Preisen, wie gewiß noch keiner gekauft hat. Die Firma ist:

Wittwe Heilmann aus Bernburg

in der fünften Budenreihe.

Als: Tibet, Merinos, Kattune, Westen, seidene Florbänder, Spizentragen, Blondentragen und Zwirne im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen zu verkaufen.



Wein-Verkauf.

Nächst meinen feinen Haut Barsac die 4 Flasche incl. derselben 15 Sgr., bei Abnahme von 12 Stück die 13te gratis, empfehle ich



Medoc St. Julien
als sehr preiswerth, incl. Flasche 15 Sgr. und die 13te wie vorstehend gratis.

Friedr. Wilh. Dalchow.

Einem sowohl hiesigen als auswärtigen hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Wollenwaaren-Geschäft von dem Neumarkt in die große Steinstraße Nr. 178 der Barsüßerstraße gegenüber verlegt habe, und empfehle mich in wollenen und baumwollenen Strickgarn, desgleichen gestrickten und gewirkten Herren- und Damenstrümpfen, Handschuhen in Seide, schottischen Zwirn und Baumwolle zu verschiedenen Couleuren, Unterteilhjacken und Seinkleidern nebst andern in dieses Geschäft einschlagenden Gegenständen. Um gefällige Abnahme bittet

Heinrich Schneec.

Halle, den 6. August 1838.

Eine Köchin, die gut kocht und wäscht, reinlich ist und gute Atteste hat, findet sogleich (Krankheitshalber) oder Michaelis einen guten Dienst. Wo? erfährt man in Nr. 13 parterre große Ulrichsstraße.

Junge Mädchen, welche das Schneidern und Weißnähen gründlich gegen ein billiges Honorar zu erlernen wünschen, können sich melden große Klausstraße Nr. 896.

Ganz ergebenst ladet zum Gesellschaftstag nächsten Sonntag den 12. August ein

Friedrich Weber in Diemitz.

Sonntag den 12. August ist Kirschkuchenfest, auch wird bei Mustik ein großes Prämien-Regelschieben auf der Regelsbahn um Gänse gehalten. Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

Kühne auf der Weille.